

Vorstand
- Herrn Pastor Baumbach
- Herrn Buschmann
- Herrn Kraft
- Herrn Dr. Scheile

Von: J.-P. Schröder
BRW 63
Tel. 3539

MAV
- Herrn Strampfer

10.03.1994

Mitarbeitervertreter i. Stiftungsrat
- Herrn Schröder
- Herrn Kuznik

ÖTV
- Herrn Waubke

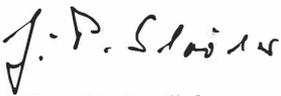
Regionalleitung West
- Frau Graf-Frank
- Herrn Kern

Wohnstättenleitung 6 Region West
- Frau Möller

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage erhalten Sie die auf der Mitarbeiterversammlung am 09.03.1994 von mir vorgetragene Stellungnahme der MitarbeiterInnen der Wohnstätte 6/Region West zur Kenntnis und u.U. zur weiteren Verwendung.

Mit freundlichem Gruß


J.-P. Schröder

Stellungnahme

Ausgehend von der nachhaltig bestehenden Befürchtung, die Ergebnisse der MitarbeiterInnen-Befragung und des Work-Shops könnten nicht ausreichend in den Strukturveränderungen berücksichtigt werden, sehen wir uns gezwungen, folgendes mitzuteilen:

1. Die deutlich vorhandene fachliche Kompetenz der in unmittelbarer Nähe zu den BewohnerInnen = KundInnen tätigen MitarbeiterInnen in den einzelnen Wohngruppen sollte als entscheidendes Kapital bzw. als Ressourcen der ESA begriffen werden.
2. Diese fachliche Kompetenz schließt die Erkenntnis der Sparnotwendigkeit und damit die Bereitschaft, strukturelle Veränderungen in der ESA mitzutragen ein. Das bedeutet, daß die einzelnen Wohngruppen strukturverändernde Maßnahmen in der ESA nur in Verbindung mit inhaltlichen Überlegungen und Zielsetzungen unterstützen können (928,7).
3. Die begonnene Dezentralisierung muß u.E. konsequent fortgeführt werden. D.h., die Verantwortung für die Arbeit in den einzelnen Wohngruppen muß dort angesiedelt werden, wo unsere KundInnen ihre Dienstleitungen erhalten, also in den Wohngruppen und anderen Angebotsträgern (Förderern, ambulante Betreuung usw.). Nur so kann den individuellen Bedürfnissen unserer KundInnen langfristig adäquat begegnet werden. Normalisierung in der Behindertenhilfe geht davon aus, daß unsere KundInnen nur so viel Hilfestellung und Dienstleistung benötigen, wie tatsächlich notwendig ist. Dies kann nur in den Wohngruppen bedarfsgerecht entschieden und verantwortet werden. Je näher eine Leistung an unseren KundInnen angesiedelt ist, desto wahrscheinlicher ist es, daß sie sinnvoll und damit adäquat ist!
4. Deshalb sollte so viel Verantwortung wie möglich in die einzelnen Wohngruppen und andere Angebotsträger gegeben werden. Dies gilt insbesondere für:
 - die wirtschaftliche / finanzielle Verantwortung
 - Stellenplanverantwortung inkl. Dienstzeiten auch nachts
 - die inhaltliche / konzeptionelle Verantwortung der zu erbringenden Dienstleistungsangebote.

Innerhalb der einzelnen Angebotsträger bestehen dann weitere Gestaltungs- und Dezentralisierungsmöglichkeiten - bis hin zu einzelnen KundInnen. Eine organisatorische Zusammenlegung von Wohngruppen (eine Gruppenleitung für zwei Wohngruppen) darf es deshalb auf keinen Fall geben!

5. Die künftige Struktur der ESA muß deshalb davon ausgehen, daß nur eine flache Struktur mit klaren Tätigkeitsbeschreibungen, die die Kompetenzen entsprechend berücksichtigt und fördert, die weitgehende Selbständigkeit der einzelnen Wohngruppen und anderen Angebotsträger ermöglichen kann.
Erfahrungsgemäß birgt die leistungsnahе Ansiedlung von möglichst viel Verantwortung den größten Spareffekt in sich.
6. Strukturveränderungen, die die 928,7 Planstellen DA 18 im Wohnbereich gefährden, sind nicht lebensfähig.
Strukturveränderungen, die Verantwortung aus einzelnen Wohngruppen ausgliedern, fördern die Restauration der alten Heimbereiche.
7. Wir fordern, den Strukturwandel in der ESA so zu gestalten, daß die Lebensqualität unserer KundInnen nicht weiterhin verschlechtert wird. Langfristig muß die neuzuschaffende Organisationsstruktur in der ESA differenzierte Entwicklungen in den einzelnen Wohngruppen und anderen Angebotsträgern ermöglichen.
Nur ein Strukturmodell, das die Nähe zu den KundInnen ausreichend berücksichtigt, kann von den KundInnen und MitarbeiterInnen im B-Bereich unterstützt und damit lebbar gestaltet werden. Strukturmodelle aus anderen Bereichen der ESA gehen von bewohnerInnenfernen Prämissen aus und sind damit nicht lebens- und funktionsfähig.

gez. Cordula Ferneding	BRW 64	gez. Chris Schmitz	BRW 65
gez. Andrea Hegewald	BRW 61	gez. Elke Schlieper	BRW 61
gez. Marion Wengel	BRW 61	gez. Jens Christen	BRW 61
gez. Sven Juhl	BRW 63	gez. Margret Tietgen	BRW 65
gez. S. Paternoga	BRW 63	gez. Jens-Peter Schröder	BRW 63
gez. Meike Lietz	BRW 63	gez. D. Granse	BRW 66
gez. L. Peters	BRW 66	gez. B. Mende	BRWV 6
gez. Heike Hultenberg	BRW 62	gez. Bernd Burbach	BRW 62
gez. Andreas Claren	BRW 62		

Wir unterstützen die Stellungnahme der
Wohnstätte 6, Region West:

Name	Wohngruppe / Bereich	
Behr, Sabine	WG 100	BRW 11
Yung Martin	- 4 -	- 1 -
Mh. Ston	WG 17.1	Ston
Eberhard Starke	WG 20	BRW 47
Die Baumeister	WG 20	BRW 47
Ina Trich	WG 20	BRW 47

Wir unterstützen die Stellungnahme der
Wohnstätte 6, Region West:

N a m e

Wohngruppe / Bereich



← auf Wunsch geändert! siehe

Jenke Petersen

WG 22 BRWF3

[Handwritten signature]